Das Restaurant im Erdgeschoss

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 25

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-84893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ein neues Steuerkommando abgegeben wird. Durch Betätigung eines Schlüsselschalters auf der Stockwerktafel in der Haupthaltestelle kann bewirkt werden, dass sich die Tür nach einer gewissen Zeit automatisch schliesst, auch wenn kein neues Steuerkommando abgegeben wurde.

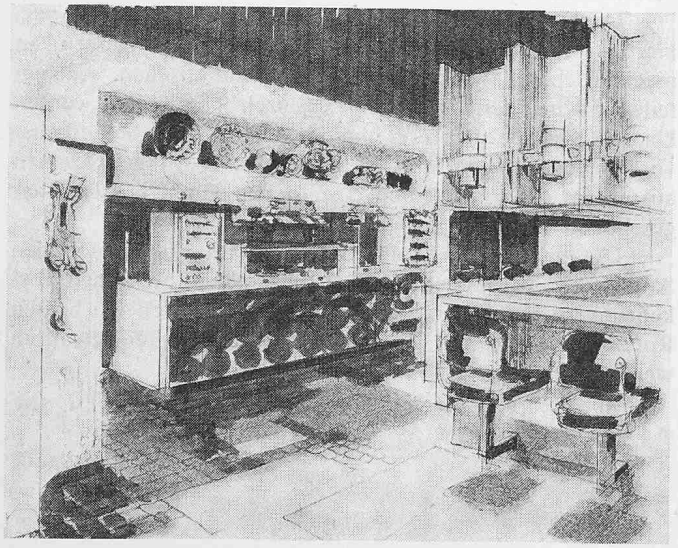
Die Kabinentüren sind mit einer leicht beweglichen Aluminium-Sicherheitsleiste versehen, welche die Tür sofort in der Schliessbewegung aufhält bzw. öffnet, wenn die Leiste auf einen Gegenstand stösst. Als weitere Sicherheitseinrichtung ist bei jedem Kabinenzugang eine Photozelle angeordnet. Solange deren Lichtstrahl unterbrochen ist, wird ein Schliessen der Türen verhindert. Wird der Lichtstrahl während der Schliessbewegung unterbrochen, so bewirkt die Photozelle ein sofortiges Stoppen der Bewegung und ein Wiederöffnen der Schacht- und Kabinentür.

Nach Angaben der Firma *Schindler & Cie. AG*, 6030 Ebikon.

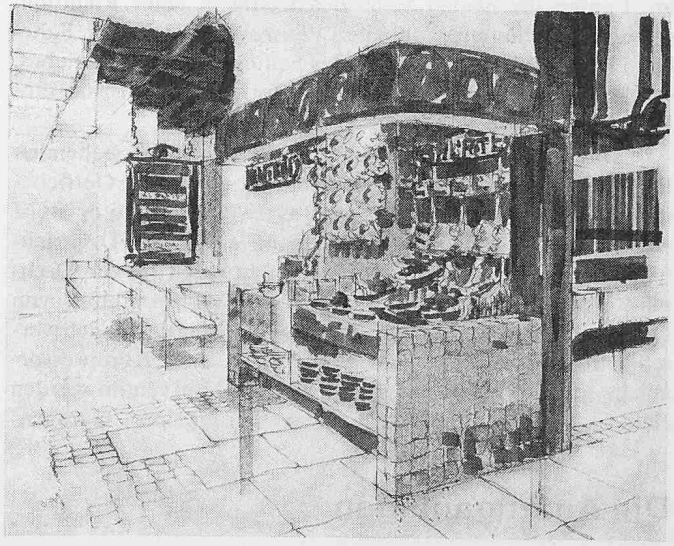
Das Restaurant im Erdgeschoss

Der Innenausbau des Restaurants erfolgt für die Möwenpickkette durch «Inter Gastro Design Consulting», Architekt *Peter Fennel*

Links die Ausgabe der angerichteten Speisen, rechts Ess-Ecke



Self-Take-Station



Der Rest ist Dank

Nach einer Fahrt, welche mehrere Generationen dauerte und teilweise recht stürmisch verlief, ist das SIA-Schiffchen doch noch sicher am Schanzengraben vor Anker gegangen. Nicht nur äussere Hindernisse haben sich ihm in den Weg gestellt: auch interne Schwierigkeiten und auf den ersten Blick kaum überwindbare Differenzen sind mehrmals in der langen Geschichte des SIA-Hauses zu verzeichnen. Die Erschwerungen haben nicht entmutigt, wenn auch ein Aufgeben zeitweise ernsthaft erwogen wurde. Viele Schwierigkeiten wirkten direkt anspornend. Nicht ohne Stolz darf man feststellen, dass es immer wieder Mitglieder gegeben hat, die – völlig ehrenamtlich und ohne Aussicht auf persönlichen Gewinn oder Vorteil, nota bene – eingesprungen sind und sich entscheidend engagiert haben. Wir wissen dies als Zeichen der Solidarität zu würdigen. Andere Vereinigungen mögen leichter und reibungsloser zum Ziel gelangen. Aber eben, der SIA macht sich die Sachen gelegentlich nicht leicht.

Wir wollen nicht untersuchen, ob es weise Voraussicht oder gütiges Schicksal war, welche zuallerletzt dem SIA ermöglichten, das Generalsekretariat in den beiden obersten und schönsten Stockwerken auszubauen und einzurichten, ohne Schulden machen zu müssen! Nach der mehr familiärherrschaftlichen Atmosphäre an der Beethovenstrasse durfte das Generalsekretariat im Herbst des letzten Jahres den Umzug in helle und grosszügig konzipierte Räume vornehmen.

Wer ist Nutzniesser all dieser Anstrengungen? Bestimmt der Verein als Ganzes. Das SIA-Haus ist als markantes Gebäude das äusserlich sichtbare Zeichen des SIA. Die eigentlichen Nutzniesser aber sind wir, die Angestellten des SIA. Als neu gewählter Generalsekretär habe ich nur die Schlussphase, insbesondere den Ausbau des Generalsekretariates, direkt miterlebt. Auch sie blieb nicht ohne Aufregungen. Die Sorge, ob wir auf den 1. Oktober 1970 – wie versprochen – einziehen können, erwies sich als unbegründet. Das Generalsekretariat brauchte keine Notunterkunft. Rückblickend darf festgestellt werden, dass viele im Augenblick scheinbar weltbewegende Knacknüsse nachträglich wie kleine Steinchen des Anstosses erscheinen. Wie so vieles im Leben wird nur das Positive in Erinnerung bleiben. Wie könnte es in Anbetracht des schönen Hauses und unserer Büros auch anders sein? Mit dieser Hoffnung danken wir – das Personal des SIA als Hauptnutzniesser – recht herzlich allen Beteiligten: den Befürwortern, Kämpfern und Optimisten des Hausbaues wie auch den ernsthaft Prüfenden und den Zögernden, den Geldbeschaffern wie auch den Projektierenden – die zahlreichen Komplimente für den schönen Bau leiten wir gerne weiter – und den Ausführenden. Sie alle sind notwendig, um eine Sache in einem Verein wie dem SIA zu einem guten Abschluss zu bringen. Der Einsatz aller ist für uns Verpflichtung.

Dr. U. Zürcher, Generalsekretär